

Zeitschrift: ZeitBild
Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut
Band: 21 (1980)
Heft: 15

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

P916 498



Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut

ETH-ZÜRICH

Sto.

30. Juli 1980

ZEIT BILD

BIBLIOTHEK

AZ 3000 Bern 6

Hdg. Techn. Hochsch.
Bibliothek
Leonhardstr. 33
8092 Zürich

Erscheint alle zwei Wochen
21. Jahrgang Nr. 15
Bern, den 30. Juli 1980

Fahren übers Land

Direkte Auskünfte über Afghanistan vermitteln drei Flüchtlinge: aus der Armee, aus dem Aussenministerium und aus dem Basar von Kabul (Unser Interview Seite 2)

Bild: «Revue de l'OTAN», Ottawa: Sowjetischer Transport zwischen Kabul und Djalalabad.

IN DIESER NUMMER

Die Sowjets konnten es fast nicht glauben: Niemand im Westen dachte daran, aus Afghanistan ein sowjetisches «Vietnam» zu machen. In Moskau hatte man nicht erwartet, dass der Widerstand des afghanischen Volkes ohne Hilfe bliebe.

Das enthüllt ein sowjetisch ausgebildeter Offizier aus Afghanistan in einem Interview für ZeitBild.

Dass die aktive Solidarität im Kampf gegen den sowjetischen Imperialismus unterblieben ist, hat seine Folge: Das afghanische Volk wird ermordet. Es hat nichts, um sich gegen den Krieg aus der Luft zu wehren, es wird in den Widerstandsgebieten abgeschnürt und ausgehungert. Dabei sass die mächtige Invasionsarmee tatsächlich in der Mausefalle, und diese wäre bei geeigneter Bewaffnung des afghanischen Volkes zugeschnappt.

Unser Gespräch mit drei Flüchtlingen – sie sind alles andere als «konservative Mullahs aus den Bergen» oder so – zeigt die sowjetische Afghanenbehandlung von 1978 an bis heute, vom Putsch bis zum Genozid.